



GRÜNES SUPER-SMOOTHIE IN MARZAHN-HELLERSDORF

Die IGA Berlin 2017 ist nicht nur ein Festival der Gartenkunst aus aller Welt. Der Kienbergpark ist auch eine wahre Oase in der Großsiedlung, eine Ansammlung von Attraktionen und eine Bildungsstätte.

LAGE DER SEHENSWÜRDIGKEITEN AUF DEM IGA-GELÄNDE

Gärten der Welt (nordwestlicher Bereich Blumberger Damm/Eisenacher Str.): Blumenhalle, IGA-Arena (Freilichtbühne für bis zu 5000 Gäste), Tropenhalle, Englisches Cottage, Thailändisches Gartenkabinett „Garden of the Mind“, Haus der Landschaft, Pflasterlabyrinth und Heckenirrgarten, Wasserspielplatz, Wassergärten, Ausstellung „Klettergärten der Welt“, Pavillon „Dialog der Kulturen“, Blumentheater, Rinder- und Schafsweideflächen

Kienberg (zentraler Bereich): Wolkenhain (Aussichtsplattform), Natur-Bobbahn, Kienberg-Terrassen mit Ausstellungsbereich, Waldspielplatz, Naturerfahrungsraum, Schauffläche Mischwald

Kienberg-Promenade (Verbindungsband südlich des Kienbergs): Lernort IGA-Campus, Campus-Pavillon, Lehrbaustelle, IGA-Startergarten

Wuhletal (östlicher Bereich Hellersdorfer Str.): Wuhlesteg, Seeterrasse am Wuhleteich, Märkischer Garten, Pferdewiesen, Belvédère, Umweltbildungszentrum

Alpensportler kennen den beeindruckenden Ausblick aus einer Gondel, wenn das Grün der Wiesen und Bäume in eine weiße Schneelandschaft übergeht. In der einzigen Berliner Seilbahn tut sich ein anderer, nicht minder schroffer Kontrast auf. Anstelle verschneiter Berggipfel tauchen plötzlich die Hochhäuser von Marzahn auf. Die Seilbahn überwindet mit knapp 70 Metern auch keinen so großen Höhenunterschied und ist zudem nur anderthalb Kilometer lang. Dafür fährt sie auf der anderen Seite des Berges wieder hinunter, so dass die Bergstation (sie heißt Wolkenhain und bietet eine sagenhafte Aussicht) in der Mitte der Strecke liegt. Die Tal- bzw. Endstationen sind an der Hellersdorfer Straße und am Blumberger Damm. Der Fahrschein ist im Eintrittspreis enthalten.

Die Planung war gut durchdacht: Einige Gondeln sind behindertengerecht und bieten auch Platz für Kinderwagen. Gegen Pfand sind Mobilitätshilfen wie Rollatoren, Rollstühle, E-Scooter sowie Bollerwagen auszuleihen. Ein Großteil der Wege ist barrierefrei. Radfahren ist aber ebenso verboten wie das Mitbringen von Tieren. Auch bietet der Park Veranstaltungen aller Art und eine Menge Programm „zum Staunen und Mitmachen“, wie es im Prospekt zurecht heißt, für Berliner und Touristen aller Altersgruppen. Neben Konzerten und Unterhaltungsaufführungen (im neuen Amphitheater traten schon Keimzeit, Eckart von Hirschhausen, Die Prinzen und Daniel Barenboim auf) gibt es unter anderem wöchentlich wechselnde

IGA-VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2017:

- 16.7. radioBerlin-88,8-Tag
- 20.7. Silent night
- 22.-23.7. Highland Games (schottische Sport-Aufführung mit sehr starken Männern)
- 12.8. Max Giesinger und Band*
- 16.8. Stars in Concert: Elvis – das Musical*
- 19.8. The Firebirds
- 20.8. Red Bull Flying Bach (Breakdance-Show)*
- 2.-3.9. popdeurope-Festival
- 9.9. Viva la Musica (Classic open air)*
- 16.-17.9. Carmina Burana (Carl Orff)
- 30.9. All Night Long (Soul-Varieté-Show)*

*mit Platzkarten; diese kosten extra



INTERNATIONALE GARTENAUSSTELLUNG BERLIN – „EIN MEHR AUS FARBEN“

Die IGA läuft bis Sonntag, den 15. Oktober 2017.

Haupteingang Gärten der Welt: Blumberger Damm 44 (zwischen Kienbergstraße und Eisenacher Straße)

Haupteingang Kienbergpark: Hellersdorfer Str. 159 (ggü. Neue Grottkauer Straße)

Nebeneingang: Eisenacher Str. (der altbekannte Zugang)

Öffnungszeiten: Kasse 9 bis 19 Uhr, Einlass 9 bis 20 Uhr; Park wird bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen

Eintrittspreise: Tageskarte 20,- / ermäßigt 18,- / bis 17 Jahre 5,- / unter 7 Jahre gratis / mit „berlin-pass“ 10,- / Abendkarte ab 17 Uhr 10,- / Ermäßigung für Dauerkarten, Kitas, Schulen / Eintrittspreis Naturbobbahn 2,- bis 3,-

Info-Hotline: 01801-442 20 17 (0,04 €/min aus dem dt. Festnetz, bis zu 0,42 €/min aus dem dt. Mobilnetz)

Internetauftritt: www.iga-berlin-2017.de

Info-E-Mail: service@iga-berlin-2017.de



Mit der „Natur-Bobbahn“ geht es vom Kienberg in Windeseile ins Tal.

Schauen in der großen Blumenhalle, Lesungen bekannter Autoren (sonntags), das Haus der Landschaft, internationale Gartenkabinette, einen Waldspielplatz, den „Naturerfahrungsraum“, das Blumentheater, die Ausstellung „Klettergärten der Welt“, den „grünen Lernort IGA-Campus“ mit Mitmachbeeten, Themengärten, internationalen Schulgärten und dem „Wissenslabor“ im neuen Umweltbildungszentrum. Für Schulklassen und Kita-Gruppen bietet das „IGA-Klassenzimmer“ Workshops. Sogar Tanzveranstaltungen (mittwochs) und Sportkurse locken zur Teilnahme.

Wem die Gartenabteilung im Heimwerkermarkt zu klein ist, der findet in den „Gärtnermärkten“ ein breites Kaufangebot von Pflanzen, Zwiebeln, Samen und Gartenwerkzeugen. Ein besonderes Highlight ist die sogenannte Natur-Bobbahn, wo man für drei Euro extra im schienengebundenen Zwei-Personen-Flitzer auf 500 Metern vom Kienberg talwärts Geschwindigkeit und Aussicht genießen kann.

SEIT 30 JAHREN IMMER GRÖßER UND HÖHER

Der Kienberg war von Natur aus knapp 60 Meter hoch. In den 1960er Jahren wuchs er durch Aufschüttung von Trümmern und Erdaushub vom Großsiedlungsbau auf gut 100 Meter. Zur 750-Jahr-Feier Berlins 1987 wurde die Berliner Gartenschau eröffnet, auch um dem zwei Jahre zuvor eröffneten Britzer Garten etwas entgegenzusetzen. Heute umfasst die gut 100 Hektar große Marzahn-Hellersdorfer

Park- und Spazierlandschaft neben dem 60 Hektar großen Erholungspark Marzahn und dem Kienberg die Kienberg-Promenade mit dem IGA-Campus und die Gärten der Welt. Sie gibt es schon länger, den Anfang machten 1987 der Karl-Foerster-Staudengarten und 2000 der Chinesische Garten. Sie wurden für die IGA erweitert und verschönert. Hinzu kamen unter anderem der Balinesische Garten in einer Tropenhalle, der Chinesische, der Christliche, der Dahliengarten, der Englische, der italienische Renaissancegarten, der Japanische Zen-Garten, der Koreanische Garten mit Extra-Bühne, der Orientalische Garten, der Rhododendronhain, der Rosengarten und die Wassergärten. Das liest sich schnell weg, ist vor Ort aber, als tauche man alle 20 Minuten in eine andere Urlaubswelt ab.

Auf dem Gelände gibt es nicht nur viele Imbisse, sondern auch mehrere ansprechende, zu einzelnen Gärten passende Restaurants mit teils exotischem Speisenangebot. Die Teeauswahl im Chinesischen Garten übertrifft manche Teestube, und wer glaubt, englisches Essen sei prinzipiell ungenießbar, dem sei der Englische Garten empfohlen, wo sich eine Rast lohnt, um Tea Time zu zelebrieren oder eine Mahlzeit zu genießen. Im authentischen Cottage-Ambiente bei Stew (schmackhaftem Fleischartopf) oder Pies (süß oder herzhaft gefüllten Mürbeteigstückchen) wartet man geradezu darauf, einer Figur aus Miss Marple oder Sherlock Holmes zu begegnen. Wie in Berlin-Marzahn fühlt man sich hier jedenfalls nicht. ■ ar